

Beitrag zur 3. Bürgerkonferenz am 07.12.2013

Arbeitsgruppe „Grünes Halle“

- Die Begriffe „Kleingarten“ und „Kleingärtner“ waren vor ca. 30 Jahren negativ besetzt – Spießigkeit, Gartenzwerge, „Laubenpieper“
- Inzwischen fand ein Paradigmenwechsel statt. Kleingärten, vor allem in der Stadt, bedeuten heute u.a.
 - Klimafaktor (Kaltluftschneisen, Regenwasserreservoir, CO₂ – Verbrauch)
 - Biodiversität, ermöglicht durch vielgestaltige Biotope
 - Sinnvolle Beschäftigung, körperlicher Ausgleich; Anbau schadstofffreier Lebensmittel;
 - Betätigung für alle Altersgruppen (Kinder werden an die Natur herangeführt, Senioren können ihre Erfahrungen vermitteln bzw. Neues lernen)
 - Soziale Funktionen: Alle Schichten der Gesellschaft sind gleichberechtigt vertreten, der Vereinsamung wird vorgebeugt; Migranten werden integriert und können eigene Erfahrungen einbringen.
 - Vereinsleben (Spielplätze, Gartenfeste, zumindest noch einzelne Gartengaststätten) beziehen das Wohnumfeld mit ein
- In Halle wie in allen ostdeutschen Großstädten hohe Kleingartendichte: 131 Vereine mit rd. 12.500 Gärten = ca. 36 000 Bürger, die aktiv am Kleingartenleben beteiligt sind. Fläche = rd. 500 ha, damit etwa so viel wie öffentliche Grünanlagen
 - Wirkung in unserer Stadt und darüber hinaus: Teilnahme des Verbandes am Umwelttag, am „Sachsen-Anhalt-Tag“, 2 x Silbermedaille im Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“. 1998 Gartenverein „Abendfrieden“, 2006 „Fasanenhain“; 2013 „Fasanenhain“ Sieger im Landeswettbewerb
 - Leerstand: 2013 wie im Vorjahr 7,6 %. Noch nicht besorgniserregend, aber kein Grund zur Sorglosigkeit. Große Unterschiede: Höherer Leerstand in großen Vereinen am Stadtrand und teilweise bei hochwasserschädigten Anlagen.
 - In der Innenstadt lt. Definition der Tagung befinden sich 24 Gärten des Stadtverbandes. Dort Leerstand von 0 – 7%. Auch in den hochwasserschädigten Vereinen „Pulverweiden“ und „Jungfernwiese“ hat niemand gekündigt.
 - Trotzdem müssen wir mit dem Leerstand umgehen. Der Verein muss die Pacht auch für die leerstehenden Gärten aufbringen. Wenn sich nach 2 Jahren kein neuer Pächter gefunden hat, müssen Sicherheit und verpachtbarer Zustand aufrecht erhalten werden.
 - Da Entgegenkommen der Verpächter zur Reduzierung der Pacht nicht zu erwarten ist – was tun? Evtl. Befreiung für einen zusammenhängenden Randstreifen – Beispiel „Am Küttener Weg“. Dazu müssen die Parzellen völlig beräumt werden, geht nur mit professioneller Hilfe. Wenn die Mitglieder alle mithelfen, Umgestaltung zu Sondergärten (Beispiel Abendfrieden, Obst- Rosen- und Dahliengarten – auch zur Schulung der Fachberater genutzt); ideal wäre Nutzung durch Zusammenarbeit

mit Schulen oder Kindergärten, Kleingärtner sind bereit, dort bei Lehrerweiterweisungen und praktischer Arbeit zu unterstützen. Mehrfache Versuche des Stadtverbandes fanden aber leider wenig Gegenliebe.

Fazit: Für die Vereine und den Verband sind in den nächsten Jahren hohe finanzielle Belastungen und viel Arbeit infolge des Leerstandes zu erwarten.

- Beste Lösung ist natürlich: Wiederverpachtung, am besten an junge Familien. In allen Vereinen ist der Generationswechsel festzustellen, auch bei der Besetzung der ehrenamtlichen Funktionen. Leider noch nicht genügend. Die Fachberaterausbildung des Stadtverbandes orientiert sich an moderner Wissensvermittlung und den Bedürfnissen jüngerer Gartennutzer.
- Oft vorhandener Aberglaube, leider auch durch die Medien verbreitet (z. B. Sendung MDR Ende Oktober): Im Kleingartenverein ist ALLES reglementiert, jedes Unkraut wird gezählt und jeder Weg muss rechtwinklig angelegt werden. Das stimmt nicht. Wenn sich jeder an die „Drittel-Regelung“ (je 1/3 der Anbaufläche Nutz-, Zier- und Erholungsfläche), das Anbauverbot für Schädlings-Wirtspflanzen und die allgemeinen Grundsätze gegenseitiger Rücksichtnahme hält, gibt es keine Probleme.

Schlussbemerkung: Der Stadtverband der Gartenfreunde fühlt sich als Teil des „Grünen Halle“ und bedarf dazu der Zusammenarbeit mit der Stadt.

Positives Ergebnis: Seit 6 Jahren der mehrmals im Jahr tagende Kleingartenbeirat, in dem beide Seiten Probleme, Standpunkte und Widersprüche beraten und meist befriedigende Lösungen finden.

Viel Hoffnung setzen wir in die „Kleingartenkonzeption“, die unsere gemeinsame Linie für die nächsten Jahre festlegt und nun mit konkreten Festlegungen untersetzt werden muss. Mit Engagement und notwendiger Weise den erforderlichen Mitteln werden wir das „Grüne Halle“ weiter entwickeln.

Kontakte: Stadtverband der Gartenfreunde Halle/Saale e. V.

Krausenstraße 22

06112 Halle, Telefon/Fax 0345/2026929

gartenfreunde-halle-saale@t-online.de

sv-gartenfreunde-halle.de